

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 24: Didaktik als Beruf

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einer sehr schmalen Rechtsgrundlage, nämlich dem Bundesgesetz vom 19. Dezember 1877 über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals.

Der VSG fordert den Bundesrat auf, die heutige Rechtsordnung auf eine breitere Basis zu stellen, um eine Neugestaltung des schweizerischen höheren Bildungswesens zu ermöglichen.

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer wünscht, daß für den Übertritt an die Hochschule für alle Maturitätstypen gesamtschweizerische Regelungen getroffen werden, die für alle Hochschulen bindend sind. Da sich diese Forderung u. a. im Rahmen der heutigen MAV nicht erfüllen läßt, ist eine Revision dieser Anerkennungsverordnung unverzüglich in die Wege zu leiten.

Schule und berufliche Ausbildung

Jahresversammlung der Oberstufenlehrer in Zug AR. In Zug versammelte sich unter dem Vorsitz von Reallehrer Fritz Römer (Niederweningen) die Konferenz schweizerischer Oberstufenlehrer (KSO) zur ordentlichen Jahresversammlung. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von lic. rer. pol. Markus Kamber (Bern) über «Das neue Berufsbildungskonzept des Schweizerischen Gewerbeverbandes». Damit wurde das Hauptthema der diesjährigen Konferenzarbeit, die der Vorbereitung der Oberstufenschüler auf die Berufswelt gewidmet war, abgeschlossen.

Das Gewerbe unterstützt Maßnahmen, die der Verbesserung der vorberuflichen Bildungswege dienen. Im besonderen sei anzustreben, daß das

neunte Schuljahr an der Volksschule gesamtschweizerisch als obligatorisch erklärt und in allen Kantonen zu einem eigentlichen Berufsvorbereitungsjahr ausgebaut werde. Die Betriebslehre (Meisterlehre) vermittelt die berufliche Grundausbildung in einem privaten oder öffentlichen Betrieb mit gleichzeitigem Besuch der Berufsschule. Sie ist das den wirtschaftlichen Verhältnissen der Schweiz angemessene berufliche Ausbildungssystem. Die Betriebslehre muß jedoch ständig an die ökonomischen, soziologischen und technologischen Entwicklungen angepaßt werden. Heute werden 95 Prozent aller Berufslehren in Betriebslehren, die restlichen 5 Prozent in Schulen (Lehrwerkstätten) absolviert. Die feststellbaren Bedürfnisse können nicht nur durch die Ausbildung in Schulen (Lehrwerkstätten), sondern auch durch die Ausdehnung des Berufsschulunterrichts und durch Ausbildungskurse im Rahmen der Betriebslehre befriedigt werden. Die Modernisierung der Berufslehre hat aber neben anderen Maßnahmen auch in Richtung vermehrter Durchführung von überbetrieblichen Ausbildungskursen stattzufinden. Diese sollen für alle Berufe obligatorisch erklärt werden. Ihre Dauer hat im Minimum drei Wochen pro Lehrjahr, im Maximum ein Viertel der gesamten Lehrzeit zu betragen. Für die Verwirklichung der zeitlichen und stofflichen Erweiterung sind die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen. Das Gewerbe unterstützt auch die Erweiterung des Unterrichts in der Berufsschule. Dies hat, differenziert nach Berufen, schrittweise und vorzugsweise in Richtung allgemeinbildender Fächer zu erfolgen.

Mitteilungen

IMK Interkantonale Mittelstufenkonferenz

Einladung zur Hauptversammlung

welche Samstag, den 23. Januar 1961, in Zug stattfindet. Lokal: Aula des Lehrerseminars St. Michael, Zug, ab Bahnhof mit Bus Richtung Zugerberg 8.48 und 9.32 Uhr. Haltestelle St. Michael verlangen.

09.45 Begrüßung durch Eduard Bachmann, Zug. Referat von Herrn Dr. Lothar Kaiser, Hitzkirch, Leiter der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern

Lehrerfortbildung heute und morgen

11.00 Begrüßungsansprache von Herrn Ständerat Dr. Hans Hürlimann, Zug, Präsident der Schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz, anschließend die Traktanden der Hauptversammlung, Ersatzwahlen,

Wahl eines neuen Präsidenten

12.15 Mittagessen im Hotel Guggital (Bushaltestelle der Zugerbergbahn)

14.15 Referat von Herrn Dr. Arnold Bangerter, Leiter der Lehrerfortbildung im Kanton Solothurn

Erfahrungen mit der Lehrerfortbildung im Kanton Solothurn anschließend Diskussion

Neue Interessenten sind freundlich willkommen. Die Mitglieder der IMK sind gebeten, die Stimmkarte mitzunehmen. Wer am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, möge dies bitte bis 15. Januar melden an das Sekretariat der IMK, Postfach 162A, 6301 Zug. Der Vorstand der IMK

Jugend und Liturgie

Vom 3. bis 6. Januar 1971 findet im Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum in Einsiedeln eine Arbeitstagung mit dem Thema: «Jugend und Liturgie» statt. Eingeladen sind Religionslehrerinnen und Religionslehrer an Volks- und Mittelschu-

len und alle in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit verantwortlichen Laien und Geistlichen.

Mitarbeiter: Prof. Robert Trottmann, Leiter des Liturgischen Institutes, Zürich. Prof. P. Dr. Walter Wiesli SMB, Immensee. P. Ambros Eichenberger OP, Leiter des Filmbüros SKVV, Zürich. Dazu: Religionslehrerinnen und Religionslehrer der verschiedenen Schulstufen.

Kurskosten: Vollpension mit 1er- oder 2er-Zimmer, inkl. Kursgeld und Arbeitsunterlagen, Fr. 100.—. Anmeldung: Kongregations-Zentrale, Abt. Jugend und Liturgie, Postfach 159, 8025 Zürich 25, Telefon 051 - 34 86 00.

Bücher

Jugendbücher

Spannend erzählt. Unter diesem Titel bringt der Herder Verlag eine neue Buchreihe heraus, welche die spannendsten Erzählungen der Welt-Jugendliteratur umfassen soll. Bisher sind vier Titel erschienen: *Friedrich Gerstäcker: Die Flußpiraten des Mississippi* (DM 9.80); *Jack London: Der Seewolf* (DM 9.80); *Mark Twain: Tom Sawyers Abenteuer* (DM 7.80); *Jules Verne: Die Reise um die Erde in 80 Tagen* (DM 7.80).

Ob man diese vier Bücher durchwegs als «glanzvolle Höhepunkte der internationalen Jugendliteratur» bezeichnen darf, wie das im Waschzettel geschrieben steht, wage ich zu bezweifeln. Vor allem Jack Londons «Seewolf» kann man wohl kaum unter den Begriff «Jugendliteratur» einreihen, füllen doch (übrigens sehr zeitbedingte) Gespräche über Philosophie und Literatur mindestens den dritten Teil des Buches. Auch ist es sehr fraglich, ob sich die junge Generation von heute durch den umständlich geschriebenen und in seinem Handlungsablauf sehr verworrenen, unglaublichen Roman von Gerstäcker durchbeißen mag.

Die Ausstattung ist sorgfältig, wenn auch nicht sonderlich originell. Unangenehm fallen die relativ häufigen Druckfehler auf; so scheint z. B. weder der Setzer noch der Korrektor den Unterschied zwischen das und daß immer mit Sicherheit erkennen zu können. CH

Kunst

Sakrale Kunst. Band 10. Aus dem Kunstschaffen der Gegenwart. NZN-Buchverlag, Zürich 1969. 187 Seiten, Kunstdruck mit zahlreichen Fotos. Pappband Fr. 32.—.

Der «Fall Eiken»

Wie aus der Presse zu entnehmen war, wurde in Eiken, einem kleinen Fricktaler Dorf, zum zweiten Mal innert zweier Jahre ein Lehrer nicht bestätigt. Die Stimmbürger haben ihrem Ortsbürger Paul Gieß den Laufpaß gegeben. Fünfmal war er wiedergewählt worden, bei der sechsten Abstimmung wurde ihm der «Dank» für seine 30jährige Tätigkeit in Schule und Gemeinde abgestattet.

Die Stelle dürfte in der nächsten Zeit ausgeschrieben werden, eventuell auch in der «Schweizer Schule». Der Aargauische Lehrerverein fordert allfällige Bewerber für die Lehrstelle in Eiken auf, sich mit dem Vizepräsidenten des Vereins in Verbindung zu setzen. (Telefon 056 - 41 33 17)

In diesem Band stellt die Schweizerische St.-Lukas-Gesellschaft Maler, Grafiker, Bildhauer, Architekten und Kunstgewerbler ihrer Arbeitsgruppe vor. Die Beschränkung der Werkangaben auf die Zeit nach 1961 rechtfertigt sich insofern, als über die früheren Jahrzehnte (1920—51, bzw. 1951—61) bereits zwei Publikationen erschienen waren, die den Leser mit den wichtigsten modernen Werken sakraler Kunst in der Schweiz bekannt machten. Insgesamt werden in diesem Band 83 Künstler vorgestellt, mit Porträt, biographischen Daten, Werkverzeichnis und Wiedergabe eines Werkes. Neben den «Altmeistern» Ferdinand Gehr, Hans Stocker, Hermann Baur usw. fallen insbesondere auf die Bildhauer Hans Christen, Anton Egloff und Michael Grossert, ferner die Architekten Alois Anselm, Justus Dahinden, Franz Füg und Ernst Studer. CH

Leseerziehung

Giehrl Hans E.: Der junge Leser. Einführung in die Grundfragen der Jungleserkunde und der literarischen Erziehung. — Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1970. — 152 Seiten. Kartonierte-laminiert. Fr. 11.10.

Hier wird versucht, Eigenart und Entwicklungsgang des jungen Menschen als Leser darzustellen. Hervorstechende Lesertypen werden herausgearbeitet und in ihrer Besonderheit charakterisiert. Lesen soll, wie der Verfasser betont, ja auch als wesentliche Form menschlicher Weltbegegnung und Weltbemächtigung verstanden werden. Aus dieser Auffassung ergeben sich bemerkenswerte Folgen für die Literaturpädagogik und den Leseunterricht an unseren Schulen. Im Anhang: ein Register, das das Auffinden von Begriffen erleichtert, sowie ein Literaturverzeichnis, das Lehrern und Studierenden wertvolle Hinweise gibt. V. B.